

Schluss mit der Besatzung von Gaza und von der Westbank!

Die blutigste Offensive der israelischen Armee seit dem Sechstagekrieg von 1967 hat Ende Februar innerhalb von 5 Tagen 125 Tote gefordert - ein Drittel davon Kinder; mehr als 380 Zivilisten wurden verletzt.



Die verhängte **Blockade von Gaza** durch Israel hat zu gravierenden Engpässen bei Lebensmitteln, Medikamenten und Energie geführt. **Mehr als eine Million Palästinenser im Gazastreifen sind mittlerweile abhängig von Hilfsgütern.** Das entspricht 80 Prozent der Bevölkerung. Armut und Arbeitslosigkeit sind derart stark gestiegen, dass die Situation der Menschen in dem Küstengebiet nun die schlimmste sei seit dem Sechs-Tage-Krieg Israels von 1967, erklärten acht Hilfsorganisationen am 6. März

"Die gesamte Infrastruktur steht vor dem Zusammenbruch – ob es nun Wasser, Sanitäreinrichtungen oder auch nur ärztliche Versorgung ist", sagte der Leiter der Palästinenser-Hilfsbehörde der Vereinten Nationen, John Ging

Felicia Langer: „Nicht in meinem Namen!“ „Ich verurteile den Abschuss mit Qassam-Raketen aus Gaza nach Israel, ich verurteile jeden Angriff auf Zivilisten. **Aber Besatzung ist der Inbegriff von Gewalt, die Gegengewalt zur Folge hat.** Die offiziellen Vorschläge für eine Waffenruhe, wie sie von Hamas kamen, werden durch Israel abgelehnt. Einen letzten gab es am 20. Dezember 2007. Wieder reagierte Israel mit Verachtung und zog es vor, mit Panzern und Raketen zu antworten, so dass 38 Palästinenser getötet wurden. In Wirklichkeit will die Regierung Olmert nicht die Qassam-Raketen, sondern die Hamas besiegen.“ (1.2.2008 in „Freitag“ - Felicia Langer ist Trägerin des alternativen Nobelpreises, Menschenrechtsanwältin und israelische Friedensaktivistin.)

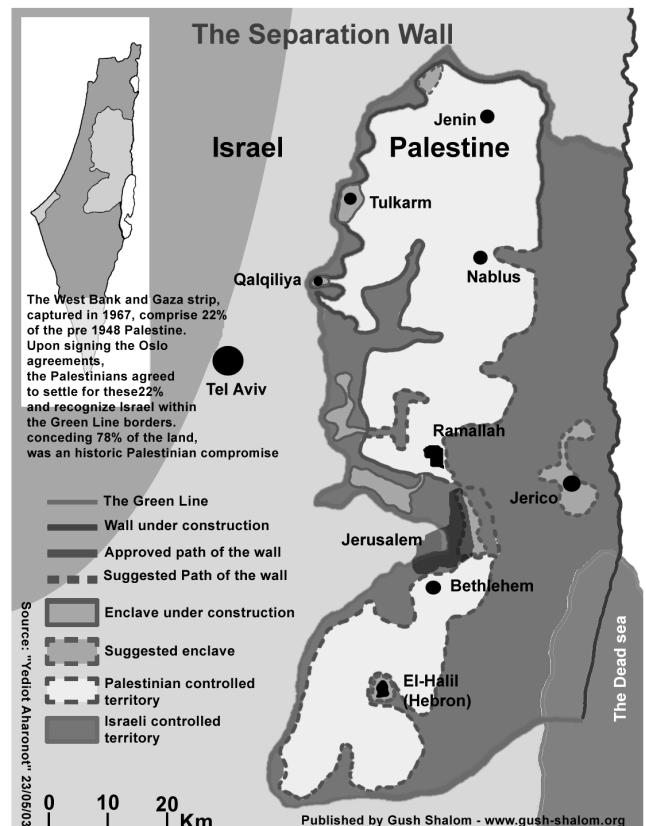
Auch in der Westbank: Seit Wochen verstärkt die israelische Armee ihre Angriffe

5.3.08.: Armee erschießt Kind und verletzt 45 bei Protesten in Hebron: Israelische Soldaten erschossen am Sonntagmorgen einen palästinensischen Jungen und verletzten 45 weitere während Gaza-Solidaritätsdemonstrationen im Dorf Beit Awua nahe Hebron

23.2.008: Mindestens **102 Menschen** wurden am Freitag bei verschiedenen Demonstrationen verletzt, als die israelische Armee die friedlichen Demonstrationen gewaltsam auslöste. Bei der wöchentlichen Demonstration in **Bil'in nahe Ramallah** setzte die israelische Armee Tränengas, Schallgranaten und gummiummantelte Stahlgeschosse ein, um die Demonstration aufzulösen.

8.2.08: Israelische Armee greift mit Tränengas und Schallgranaten friedliche Demonstration in **Al-Khader nahe Bethlehem** an. Die Menschen protestierten gegen den illegalen Bau der israelischen Mauer auf dem Land palästinensischer Bauern richtet: 20.000 Dunam (20 km²) palästinensischen Landes – Existenzgrundlage der bäuerlichen Bevölkerung - sollen enteignet werden. Sechs Demonstranten wurden dabei verwundet, unter ihnen drei Kinder und ein 62-jähriger Mann, der durch eine Schallgranate Kopfverletzungen erlitt.

(aus: www.ism-germany.net, S. auch www.ochaopt.org der UNO)



Karte der israelischen Friedensorganisation GUSH SHALOM

**Das Internationale Gerichtshof in Den Haag hat 2004 gefordert, dass die Mauer – auf palästinensischem Gebiet - "unverzüglich abgebaut wird."– Israel baut sie aber weiter. Auch der Bau der Siedlungen in Palästina – jedes Jahr von der Uno-Vollversammlung verurteilt – geht weiter.
WIE LANGE NOCH?**

Bericht des UNO-Sonderberichterstatters

John Dugard über die Menschenrechtssituation in den seit 1967 besetzten palästinensischen Gebieten, 21.1.2008 (A/HRC/7/17):

„Die Menschenrechtssituation im Westjordanland hat sich verschlechtert: Siedlungen breiten sich aus, der Bau der Mauer geht weiter, die Zahl der Kontrollpunkte hat sich erhöht. Militärische Einfälle und Verhaftungen sind mehr geworden. 779 palästinensische Häftlinge sind freigelassen worden, aber 11.000 verbleiben in israelischen Gefängnissen.“

„Der UN-Sicherheitsrat hat keinen Versuch unternommen, Israel zu zwingen, dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs (von der UN-Vollversammlung am 20.7.2004 bei 150 gegen 6 Stimmen angenommen) Folge zu leisten. Der Grund dafür ist nicht schwer zu finden. Der Sicherheitsrat wird durch die Vereinigten Staaten daran gehindert, es zu unterstützen.“

„Die rassistische und brutale Philosophie des Ministers für strategische Angelegenheiten **Avigdor Liberman** und seinen Anhängern hat seine unheilvollen Tentakeln in die Mitte der israelischen Gesellschaft ausgestreckt“ meinte Gideon Levy im Juni 2007. Er zitierte als Beispiel den **Dichter Scheinfeld:** „*Wenn die Dächer nicht (vor Feuer) strahlen, zerstört die Fundamente ... greift den Libanon und Gaza mit Pflügen und Salz an, zerstört sie, das kein Bewohner mehr bleibt. Verwandelt ihn in bloße Wüste, in Schutthaufen ...tötet sie, vergießt ihr Blut, jagt ihnen Angst und Schrecken ein.*“ Dazu gab es in Israel keine breite Empörung.

Und jetzt? Der Generalmajor der Reserve **Amiram Levin** hat dazu aufgerufen, den Gazastreifen in Quadrate zu teilen und nach jedem Kassam-Angriff ein solches Quadrat zu zerstören! (Von G. Levy zitiert)

„Sprecht mit Hamas!“

ruft Uri Avnery, Mitbegründer des israelischen Friedensblocks Gush Shalom (gush-shalom.org)

Worüber sollen wir mit der Hamas sprechen? Zu allererst über eine **Feuerpause**. Hamas hat viele Male eine Feuerpause angeboten, die im Arabischen »Tahdiyeh« (Beruhigung) heißt. Sie bedeutet: Beide Seiten verpflichten sich, jede feindliche Handlung einzustellen: Kassam-Raketen, Grad-Raketen, Mörsergranaten von seiten der Hamas und den anderen Organisationen, »gezielte Liquidationen«, militärische Einfälle und Aushungern von seiten Israels.

Wenn die Feuerpause durchgesetzt wird, was wird der nächste Schritt? Ein **Waffenstillstand**, im Arabischen »Hudnah«. Hamas tut sich schwer, mit Israel einen formalen Friedensvertrag zu unterschreiben, da für sie Palästina »Wakf« ist – ein Ort, der Gott gehört.» Hudnah« ist eine Alternative zum Frieden. Sie ist ein tief in der islamischen Tradition verwurzelter Akt. Eine »Hudnah« kann Jahrzehnte andauern und uneingeschränkt verlängert werden. In der Praxis bedeutet sie Frieden, wenn die Beziehungen zwischen beiden Seiten die Wirklichkeit des Friedens schaffen.

Jahre lang haben wir der israelischen Öffentlichkeit erklärt: Laßt uns Frieden schließen mit der säkularen Führung Yassir Arafats, sonst wird der nationale Konflikt sich zu einem religiösen wandeln. Unglücklicherweise hat sich auch diese Voraussage bewahrheitet. Wer die PLO nicht wollte, hat Hamas bekommen. Wenn wir uns nicht mit Hamas einigen, werden wir extremere islamische Organisationen bekommen, wie zum Beispiel die Taliban in Afghanistan.

Felicia Langer zum Besuch der Bundeskanzlerin Merkel in Israel:

Deutschland schenkt Israel de facto U-Boote, gibt Millionen an Entwicklungshilfe und verzichtet darauf, Menschenrechtsverletzungen anzuprangern. Mit ihrem Auftritt belohnte sie Israel für dessen völkerrechtswidrige Politik. Seit Jahrzehnten missachtet das Land die Rechte der Palästinenser. Merkel hätte sich in Israel mit Friedensaktivisten treffen sollen, nicht nur mit Staatsmännern.

Merkel sollte den Israelis nicht nur Lippenbekenntnisse abverlangen, sondern die Räumung der besetzten Gebiete, die Schaffung eines palästinensischen Staates entsprechend des Völkerrechtes und die Einhaltung der Genfer Konvention. Dazu ist Deutschland auch aufgrund seiner Geschichte verpflichtet.

(Freitag“ vom 20.3.2008)

von

Sofortige Einstellung jeglicher Unterstützung der israelischen Politik durch Deutschland und die Europäische Union

Keine Steuergelder mehr für israelisches Kriegsgerät!

Attac Deutschland: Grundsätze zu der Situation in Palästina und Israel:

(...) Unsere Haltung in der Palästina-Frage beruht auf folgenden Grundsätzen:

(1) Einhaltung sämtlicher Palästina-Resolutionen, die bislang von der UNO verabschiedet wurden. Diese fordern den Rückzug Israels aus allen seit 1967 besetzten Gebieten, das prinzipielle Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge, den Abbau der israelischen Siedlungen in den palästinensischen Gebieten und die Lösung der Jerusalem-Frage. **(2)** Unterstützung des Rechts von Israelis und Palästinenser auf lebensfähige Staaten mit international garantierten Grenzen. **(3)** Solidarität mit den israelischen und palästinensischen Friedensbewegungen. *(Aus der Erklärung des Ratschlags von Attac Deutschland, Okt. 2003)*

22.3.2008, AG Palästina von attac Hamburg, agpalaestina@gmx.de, Zimmerpforte 8, 20099 Hamburg